

Quo Vadis?

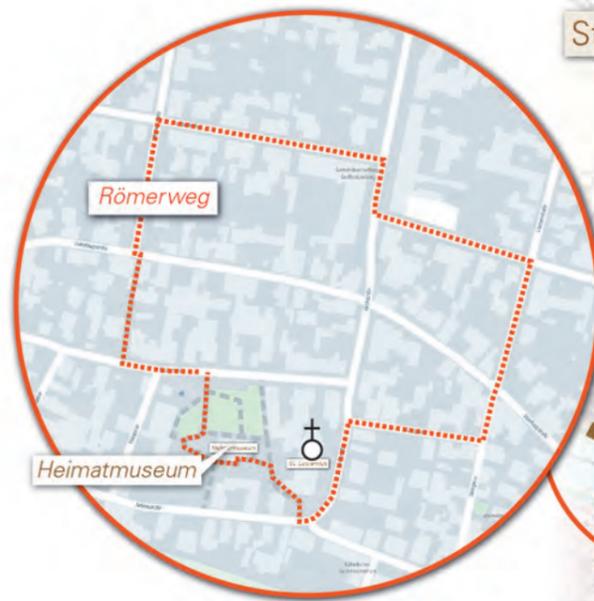
Bei Großkrotzenburg und Kahl auf römischen Spuren wandern

Von Regina Timper-Richter



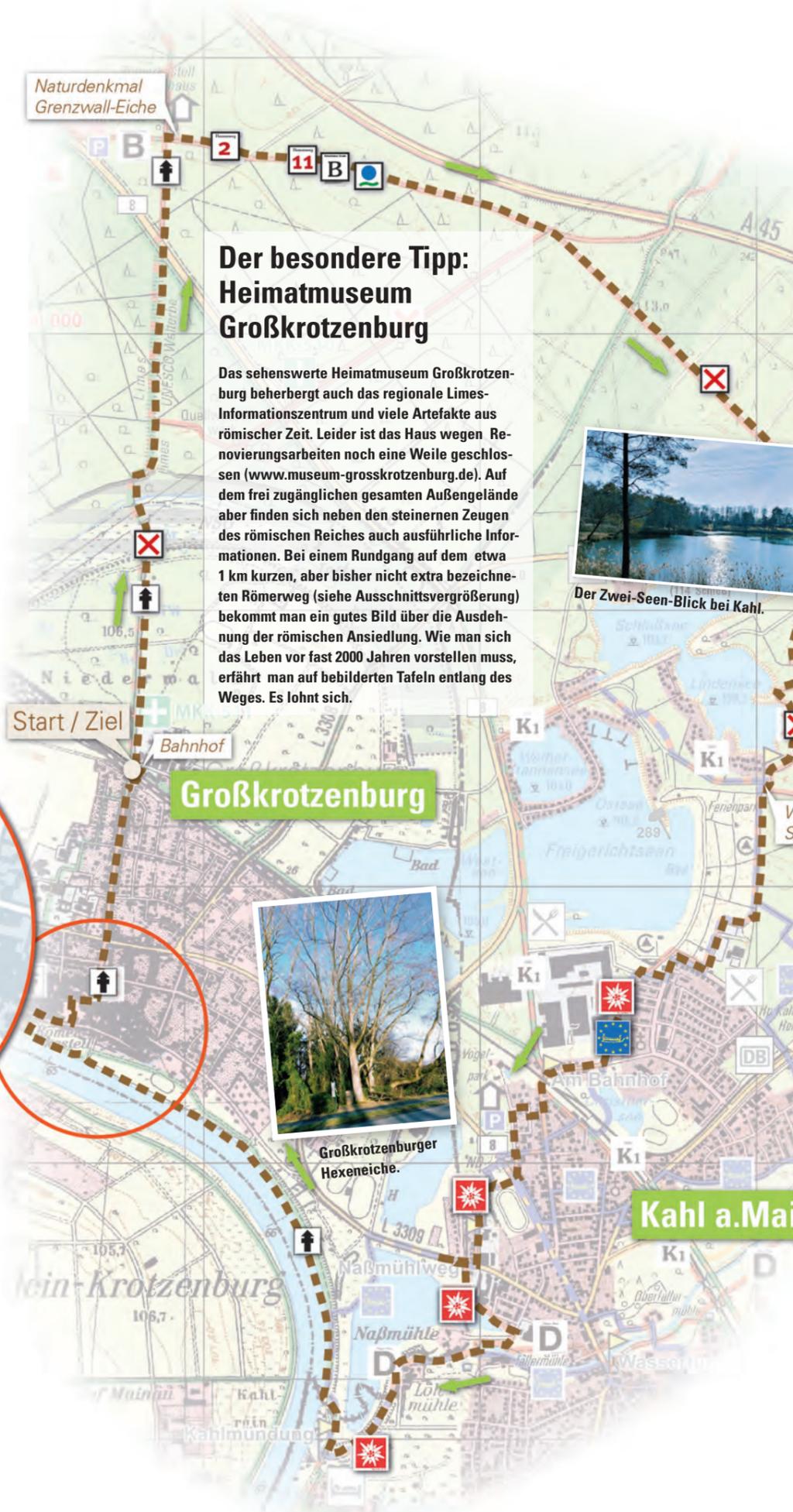
Die Autorin: Regina Timper-Richter, Mühlheim am Main

Die Entspannungspädagogin, Jg. 1959, ist Natur- und Landschaftsführerin im Spessart sowie DWV-Gesundheitswanderführerin, www.wanderearentspannt.de



Die Wandertipps – die neueren mit GPS-Daten – finden Sie zum Preis von 99 Cent pro Folge unter www.main-echo.de/wandern

Einfach QR-Code scannen und Download starten!



Der besondere Tipp: Heimatmuseum Großkrotzenburg

Das sehenswerte Heimatmuseum Großkrotzenburg beherbergt auch das regionale Limes-Informationszentrum und viele Artefakte aus römischer Zeit. Leider ist das Haus wegen Renovierungsarbeiten noch eine Weile geschlossen (www.museum-grosskrotzenburg.de). Auf dem frei zugänglichen gesamten Außengelände aber finden sich neben den steinernen Zeugen des römischen Reiches auch ausführliche Informationen. Bei einem Rundgang auf dem etwa 1 km kurzen, aber bisher nicht extra bezeichneten Römerweg (siehe Ausschnittsvergrößerung) bekommt man ein gutes Bild über die Ausdehnung der römischen Ansiedlung. Wie man sich das Leben vor fast 2000 Jahren vorstellen muss, erfährt man auf abgebildeten Tafeln entlang des Weges. Es lohnt sich.



Der Zwei-Seen-Blick bei Kahl.



Großkrotzenburger Hexeneiche.

Das lateinische *Quo Vadis?* (Wohin gehst du?) passt heute gut zu unserem Wandertipp. Wir gehen entlang des Limes, einstiger Grenzwall zwischen dem Imperium Romanum und Germanien. Er ist mit über 500 Kilometer Länge das größte Bodendenkmal Deutschlands und in Teilen Unesco-Welterbe. Seinem Grenzverlauf folgt der Limes-Wanderweg. Vom Rhein bis zur Donau durchgehend markiert, führt er in der Mainebene durch die Gemeinde Großkrotzenburg.

Hier stieß einst der römische Grenzwall auf den Main, und eine Brücke querte damals schon den Fluss. Zur Sicherung des Grenz- und Handelsplatzes errichteten die Römer ein Kastell. Dessen gut erhaltene Turm- und Mauerreste sind diesseits des Rheins momentan die einzigen noch aufrecht stehenden Bauteile aus römischer Zeit. Grenzgebiet ist Großkrotzenburg bis heute, auch wenn zwischen den hessischen Ort und die bayerische Nachbargemeinde Kahl kein Blatt Papier mehr passt und man diese Grenze nicht mehr wahrnimmt.

Die abwechslungsreiche Wanderung zwischen den beiden Gemeinden beginnt am Bahnhof Großkrotzenburg. Auf dessen Nordseite folgen wir der Markierung des Limes-Wanderwegs (schwarzer Wachturm auf weißem Untergrund). Unterwegs wird der Grenzverlauf des Limes gut erkennbar durch gelegentlich am Wegrand auftauchende, weiß gestrichene Baumstämme. Wir folgen dem Weg durch das Naturschutzgebiet Schiffflache und über die B8 hinweg (Vorsicht!) bis zum schönen Rastplatz mit Schutzhütte am Naturdenkmal Grenzwall-Eiche.

Dort verlassen wir den Limes auf der historischen Birkenhainer Straße (schwarzes B), die hier beginnt. Etwas später mündet auf Höhe der Stromtrasse das rote X von rechts ein, nur um nach wenigen Metern auch wieder nach rechts weg zu laufen. Wir laufen mit und überqueren nach einer Weile erneut eine Bundesstraße.

Am Zwei-Seen-Blick finden wir uns bald in einer erstaunlich nordisch wirkenden Kulisse wieder; die sandigen See-Ufer sind licht mit Kiefern und Birken bestanden. Heute frequentiertes Naherholungsgebiet und weithin als »Kahler Seenplatte« bekannt, sind es ehemalige Kohletagebau-Gruben, die sich nach Ende der Förderung mit Grundwasser gefüllt haben.

Am Wegweiser Seespitze treffen wir auf den Edelweißweg (Edelweiß auf rotem Grund) und folgen ihm, gemeinsam mit dem Kulturweg (gelbes EU-Schiffchen auf blauem Grund), in munterem Zick-Zack durch die Gemeinde Kahl. Der Weg ist

ausreichend markiert, jedoch sollte etwas Aufmerksamkeit walten, damit er im Blick bleibt. Nach einer Weile kreuzen wir die Bahnlinie und bald geht es links an der Waldseehalle vorbei, bis zur Krotzenburger Straße, in die wir nach rechts einbiegen. Ich empfehle, zunächst der Straße wenige Meter bis zur Hexeneiche – einem düsteren Kapitel der Großkrotzenburger Vergangenheit – zu folgen.

Zurück am Ausgangspunkt überqueren wir mit dem Edelweiß-Zeichen die Straße und folgen dem Verlauf am Ufer des Hornsees entlang, später über die Fußgängerbrücke der Kahl und bis zu ihrer Mündung. Hier erreichen wir den tiefsten Punkt Bayerns und auch wieder den Limes-Weg. Ihm folgen wir rechts am Main entlang zurück nach Großkrotzenburg. Ein Grenzstein zeigt an, dass die ehemalige römische Reichsgrenze und der Limes, mit den bereits bekannten, weißen Baumstämmen markiert, wieder erreicht ist.

Der Limes-Wanderweg führt uns noch einige Meter weiter bis zur ehemaligen Römerbrücke, dann über die Mainauen hinweg in den alten Ortskern von Großkrotzenburg zum Heimatmuseum, das heute inmitten des ehemaligen Kastells steht. Von dort geht es entweder direkt oder nach dem Rundgang durch die Vergangenheit (siehe »Tipp«) zurück zum Bahnhof Großkrotzenburg. ■



Der Römer auf Großkrotzenburgs Mainauen lädt ins Museum ein.



Anfahrt: Mit der Bahn regelmäßig aus Aschaffenburg sowie aus dem Kahlgrund. Mit dem Auto aus Bayern über die A3 bis Seligenstädter Kreuz, dort auf die A66 bis zur Ausfahrt 44 Alzenau-Nord, den Schildern nach Hanau/Großkrotzenburg und Bahnhof folgen.

Wanderkarten: Topographische Freizeitkarte Nr. 8 »Alzenau«, erhältlich in der Spessartbund-Geschäftsstelle Aschaffenburg, Treibgasse 8.

Tourenlänge und Wegzeit: ca. 15,5 km (ca. 14 km ohne Hexeneiche und Römerweg)

Einkehrmöglichkeiten: Direkt am Weg liegt das Restaurant Seeterrassen in Kahl; weitere Lokale in Kahl und Großkrotzenburg. Öffnungszeiten und Corona-Regeln bitte vorab prüfen.